

KLB Gesundheitsforschung Studien für die Medizin

Bei der KLB Gesundheitsforschung Lübeck GmbH stehen die Atemwege im Fokus.

Vor zwei Jahren startete das Institut am Pferdemarkt und hat sich inzwischen erfolgreich positioniert.

Als Gründer der KLB Gesundheitsforschung Lübeck GmbH haben sich Dr. Frank Kannies, Allgemeinarzt und Allergologe, Dr. Jens C. Becker, Lungenfacharzt und Schlafmediziner, und die Ärztin Dr. Andrea Ludwig-Sengpiel nach ihren langjährigen Erfahrungen in der klinischen Forschung in ihrem Institut auf Atemwegserkrankungen spezialisiert.

Um Patienten mit immer wirksameren und verträglicheren Medikamenten versorgen zu können, bedarf es der klinischen Forschung, die das Lübecker Institut

mit seinen Studien unterstützt. „Die Forschungsvorhaben werden nach einem strengen und international gültigen Genehmigungsprozess durchgeführt und bedürfen der Zustimmung der Ethik-Kommission der Ärztekammer sowie des Bundesamtes für Arzneimittel“, so Dr. Ludwig-Sengpiel. Nach inhaltlicher Beratung der Sponsoren und Prüfung durch die Behörden erfolgt die Durchführung der Studie streng nach dem vorgegebenen Prüfplan.

„Der Weg eines neuen Medikaments beginnt im Labor“, erläutert Dr. Becker. Dort wird eine Substanz geschaffen, die dann auf erwünschte und unerwünschte Wirkungen getestet wird. „Der größere Teil dieser Entwicklungen zeigt Mängel und wird nie als Medikament auf dem Markt kommen“, sagt er. Der kleine Rest muss dann zeigen, ob er bisherigen Medikamenten überlegen ist.

„Unsere Studienteilneh-



Lungenfacharzt Dr. Jens C. Becker mit Patient H. am Inhalator, an dem H. ein neues Medikament verabreicht wird.

Foto: MPA

mer helfen bei der Entwicklung neuer Therapien. Sie sind oft die ersten, die auf diesem Weg eine gute oder bessere Behandlung erhalten und in Abstimmung mit den behandelnden Ärzten ausführlich überwacht und betreut werden.“ Die Teilnehmer erhalten für ihre Bemühungen eine angemessene Aufwandsentschädigung. Alle Untersuchungen erfolgen in den Räumen des Lübecker Institutes. Die erhobenen Daten werden ano-

nym zur Auswertung weitergegeben. Alle weltweit gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Beurteilung des neuen Medikaments ein – so leistet die KLB Gesundheitsforschung Lübeck einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung neuer und besserer Therapien.

MPA

KLB Gesundheitsforschung Lübeck GmbH
Pferdemarkt 6-8
23552 Lübeck
Tel.: 0451/39 69-676

Erdnussallergie bei Kindern stark angestiegen

Die Zahl der von einer Erdnussallergie betroffenen Kindern ist in den Jahren von 1997 bis 2008 um ein Drittel angestiegen. Das ergab nun eine landesweite Telefonumfrage in den USA. Wissenschaftler vermuten, dass zu viel Hygiene und Sauberkeit sowie der Gebrauch von Medikamenten zum schnellen Schutz gegen Infektionen das menschliche Immunsystem in eine Art „Leerlauf“ geraten lässt. Hierdurch wird es anfälliger dafür, normalerweise unbedenkliche Eiweiße anzugreifen, wie sie in Nahrungsmitteln und Pollen vorkommen können. Zudem wird die Ursache für den Anstieg der Erdnussallergie-Fallzahlen darin gesehen, wie die Lebensmittel zubereitet werden, berichten die Experten im Fachmagazin „Journal of Allergy and Clinical Immunology“ (<http://dx.doi.org/10.1016/j.jaci.2010.03.029>). Auch hierzulande nehmen Nussallergien beziehungsweise Lebensmittelallergien allgemein immer mehr zu.

Doch es gibt Möglichkeiten, manche Allergien zu lindern: Bei der sogenannten oralen Immuntherapie zum Beispiel wird der Körper durch den Verzehr bestimmter Nahrungsmittel an allergieauslösende Substanzen (Allergene) gewöhnt. Eine solche Behandlung soll auch Erdnussallergien bei Kindern lindern können. So erzielten an der Berliner Charité Ärzte bei Heranwachsenden Erfolge. In einigen Fällen vertrugen die Kinder nach dem Testzeitraum bis zu zwei Gramm Erdnüsse, was vor dem Versuch nicht der Fall war.

Zahnmedizin „Prothese ade“ dank Implantologie

Immer mehr Menschen akzeptieren heutzutage herausnehmbare Zahnprothesen nur ungern. Sie verlangen nach natürlichem Aussehen der Zähne und angenehmem Mundgefühl ohne Einschränkung der gewohnten Lebensqualität und Ästhetik.

Prothesen jedoch nehmen meist viel Platz im Mund ein, mehr als die natürlichen Zähne, welche sie ersetzen sollen. Auch die Zahnpflege ist oft erschwert, Mundgeruch und Entzündungen können eine Folge sein.

Viele Menschen wünschen sich feste Zähne, deren Aussehen und Funktion den natürlichen Zähnen in nichts nachstehen – „Dritte wie Zweite“ durch Zahnimplantate. Manchen schreckt jedoch die lange Wartezeit bis hin zur vollständigen Einheilung von Implantaten ab.

Durch das Behandlungskonzept „Dritte wie Zweite“, mit sofort eingefügten Übergangszähnen am selben Tag, könnten auch solche Patienten in den Genuss fester Zähne kommen, die bisher den Aufwand



Dr. Gerstenberg und sein Team.

Foto: KÖLLNER

einer Implantatbehandlungen gescheut haben. Insbesondere zeitknappe Berufstätige und Selbständige wissen diese Vorteile zu schätzen. Auch für Patienten, die blutverdünnende Medikamente einnehmen ist die minimalinvasive Behandlung von Vorteil.

Solche Behandlungen sind möglich durch das sinnvolle ineinandergreifen der einzelnen zahnärztlichen Disziplinen, sowie dem Einsatz innovativer Technik wie Computerimplantation, Mikroskopbehandlung und Lasertechnik.

Insbesondere moderne Computerdiagnostik und Behandlungsplanung sind der Schlüssel zu einer weitgehend schonenden Implantatbehandlung. Eine Besonderheit der Praxis ist die langjährige Erfahrung mit metallfreier Zahnheilkunde und der Einsatz von Keramikimplantaten.

Dr. Peter Gerstenberg
Hauptstraße 50
23611 Bad Schwartau
Tel.: 0 451/ 24 39 7
www.dr-gerstenberg.de

Dr. med. Stefanie Russlies
Fachärztin für Allgemeinmedizin

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Privatärztin)

Gesprächstermine nach telefonischer Vereinbarung.

0163 373 98 73
Zwinglstr. 4
23568 Lübeck